

KINDERLAND

Arche Noah

Konzeption

Kinderland Arche Noah

Am Sportplatz 14
85646 Anzing

Tel. 08121 / 40398

E-Mail: info.archenoah@kinderland-plus.de

Web: www.kinderland-archenoah.de

Eine Einrichtung der
KINDERLAND PLUS
gemeinnützige GmbH

Margeritenstraße 9
85586 Poing
Tel. 08121 25088-0
E-Mail: info@kinderland-plus.de
Web: www.kinderland-plus.de

Inhaltsverzeichnis

I. Vorwort.....	3
II. Wir stellen uns vor.....	3
1. Die Einrichtung	3
2. Unser pädagogischer Schwerpunkt.....	5
3. Tiergestützte Pädagogik mit Hund.....	5
III. Das pädagogische Konzept unserer Kinderkrippe	6
1. Das Raumkonzept.....	6
2. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag.....	7
3. Tagesablauf in der Krippe	8
IV. Das pädagogische Konzept unseres Kindergartens	9
1. Das Raumkonzept.....	9
3. Tagesablauf im Kindergarten	14
V. Elternmitarbeit & Erziehungspartnerschaft.....	15
VI. Schlusswort	15

I. Vorwort

Wir freuen uns sehr, dass Sie die Konzeption des Kinderlands Arche Noah interessiert. Diese Hauskonzeption wurde zusammen mit dem fachlichen Personal der Einrichtung, der übergreifend tätigen Fachberatung des Trägers, den Elternbeirat*innen, der Geschäftsführung des Trägers, der Kinderland PLUS gGmbH, sowie Vertretern des Diakonieverein Anzing erarbeitet. Grundlage dieser und der vorliegenden Konzeption ist das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) und die ergänzenden Ausführungen im AVBayKiBiG (Verordnung zum BayKiBiG). Unsere Konzeption orientiert sich maßgeblich an den Inhalten des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Ebenso an der Rahmenkonzeption der Kinderland PLUS gGmbH, die zusammen mit der Hauskonzeption die pädagogische Leitlinie unserer Einrichtung darstellt.

Ausführliche Informationen über die Kinderland PLUS gGmbH erhalten Sie unter www.kinderland-plus.de. Informationen zum BayKiBiG und AVBayKiBiG erhalten Sie auf der Seite des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (<https://www.stmas.bayern.de>), zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) unter <https://www.ifp.bayern.de/projekt/bayerischer-bildungs-und-erziehungsplan/>.

II. Wir stellen uns vor

1. Die Einrichtung

Kinderland Arche Noah ist ein Kinderhaus mit aktuell 99 Betreuungsplätzen für Kinder von ca. einem Jahr bis zum Schuleintritt. Davon sind fünf Integrationsplätze für Kinder mit einem besonderen Förderbedarf. Es gibt drei Kindergartengruppen für insgesamt 75 Kinder sowie zwei Krippengruppen für 24 Kinder. Die Kinder sind festen Gruppen zugeordnet, die Gruppen selbst sind altersgemischt. Das Haus wurde 1997 eröffnet, im September 2015 wurde die Einrichtung um einen Anbau für zwei Krippengruppen erweitert. Im Januar 2016 übernahm die Kinderland PLUS gGmbH vom Diakonieverein Anzing die Trägerschaft für die Einrichtung, nachdem eine ehrenamtliche Geschäftsführung für die Einrichtung nicht mehr zu leisten war. Am 01.01.2023 wurde der Diakonieverein aufgelöst und die bis dahin bestehende Kooperationsvereinbarung beendet. Dennoch finden weiterhin die regelmäßigen (ca. 2x jährlich) ökumenischen Gottesdienste, zur Vermittlung des christlichen Weltbildes, mit unserem evangelischen Pfarrer aus Anzing statt. Der Hausschwerpunkt ist die Natur und Umwelt.



Kohlezeichnung der Kindergartenkinder

a) Betreuungs-, Buchungs- und Schließzeiten

Betreuungszeiten: Unsere Einrichtung hat montags bis donnerstags von 07.30 Uhr bis 16.45 Uhr und freitags von 07.30 Uhr bis 15.45 Uhr geöffnet. Die pädagogische Kernzeit ist von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr. Es können täglich andere Betreuungszeiten gebucht werden.

Buchungszeiten: ab 07.30 Uhr oder 08.15 Uhr
bis 12.45 Uhr / 13.45 Uhr / 14.45 Uhr / 15.45 Uhr / 16.45 Uhr

Schließzeiten: Informationen zu Schließzeiten entnehmen Sie bitte dem auf der Website der Einrichtung eingestellten Jahreskalender.

Während der Kernzeit von 08.30 Uhr bis 12.30 Uhr ist das Bringen und Abholen nicht möglich.

b) Gebäude und Außenflächen

Der Kindergarten erstreckt sich über zwei Stockwerke. Die drei Funktionsräume haben jeweils eine Galerie sowie zwei Intensivräume zwischen den Gruppenräumen liegend. Den Kindern stehen eine Turnhalle, ein Forscherraum, ein Ruheraum für den Mittagsschlaf der jüngeren Kinder und eine Bibliothek zur Verfügung. Zusätzlich befinden sich diverse Nebenräume, wie Vorrats-, Abstell- und Lagerräume, ein Hauswirtschaftsraum, Büro und Personalzimmer, eine Küche, in der das gelieferte Essen warmgehalten und verteilt wird sowie Kinder- und Personal-WCs und Bäder in unserem Gebäude. Neben dem Kindergartengebäude wurde ein zweistöckiges Gebäude zur Betreuung der Krippenkinder erbaut. Auf jeder Etage befinden sich ein großzügiger Gruppenraum sowie ein Kinderbad und ein Schlafräum. Im Obergeschoss gibt es ein eigenes Bistro. Darüber verfügt das Krippengebäude über eine Personaltoilette und einen Hauswirtschaftsraum. Eine Treppe sowie ein Aufzug verbinden die beiden Geschosse. Die Krippe hat einen eigenen kleinen Garten mit beschattetem Sandkasten, einer Nestschaukel und weiteren Spielgeräten.

c) Zielgruppe

Kinderland Arche Noah ist ein Kinderhaus für Kinder ab ca. einem Jahr bis Schuleintritt unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder besonderem Förderbedarf. Derzeit bestehen fünf Plätze für Kinder mit besonderen Bedürfnissen (Integrationsplätze).

d) Das soziale Umfeld der Einrichtung

Anzing liegt verkehrsgünstig ca. 25 km östlich von München, das Gemeindegebiet grenzt im Süden an den Ebersberger Forst. Durch den direkten Anschluss an die A94 ist die Landeshauptstadt schnell erreichbar, über die Flughafentangente (FTO) besteht auch eine schnelle und direkte Anbindung an den Flughafen.

Anzing erfreut sich, trotz seines ländlichen Charakters, einiger Zuzüge. Die in den vergangenen 10 Jahren erschlossenen Neubaugebiete wurden mehrheitlich nach dem Einheimischen-Modell besiedelt. Die Gemeinde möchte so jungen Anzinger Familien die Möglichkeit bieten, sich in ihrer Heimatgemeinde ein Eigenheim zu schaffen.

Für die knapp 4.500 der auf 19 Ortsteile verteilten Einwohner gibt es ein Sportzentrum mit u.a. Leichtathletikanlagen, Fußball- und Tennisplätzen, einer Stockschißbahn, Schießstände und Kegelbahnen. Seit dem 01. April 2015 steht den Anzingerern ein Gemeindehaus mit Café und Mehrzweckräumen zur Verfügung. Neben einer Grundschule gibt es insgesamt vier Kindertagesstätten.

Die Kinder in unserer Einrichtung leben überwiegend in Anzing. Sie kommen aus unterschiedlichen sozialen Kontexten. In vielen Familien sind beide Eltern berufstätig.

2. Unser pädagogischer Schwerpunkt

Unser pädagogischer Hausschwerpunkt: Natur und Umwelt

Der pädagogische Schwerpunkt des Kinderhauses liegt im Bereich der Natur und Umwelt. Es ist unser Ziel ein Miteinander im Kontext der globalen ökologischen Veränderungen zu leben. Die Kinder machen Erfahrungen in und mit der Natur, mit Pflanzen und Tieren. Durch das Erleben des Jahreskreises erfassen Kinder die Veränderung der Natur und jahreszeitliche Feiern. Es entstehen Rituale in Form von Abläufen und Festen, welche jährlich wiederkehren. Den Wandel der Natur beobachten Kinder bei unseren regelmäßigen Ausflügen, Naturtagen und Spaziergängen. Durch gezielte Gespräche werden die Beobachtungen z.B. von Bäumen im Herbst oder ihren Knospen im Frühjahr vertieft. In den täglichen Gartenzeiten zeigt sich die Veränderung der Natur für Kinder am deutlichsten.

Fast jede Woche gehen wir mit den Kindern in den nahegelegenen Wald. Dort erlernen die Kinder richtiges Verhalten im Wald und den nötigen Respekt, vor der Natur und ihren Bewohnern. Der Wald wirkt, durch seine Reizarmut, entspannend und ausgleichend auf die Kinder und öffnet so neue kreative Horizonte. So werden aus Ästen Tipis gebaut, aus Seilen eine Balanciermöglichkeit geschaffen oder tolle Schnitzereien hergestellt. Der Wald bietet uns viele Möglichkeiten den Kindern verschiedene Bildungsbereiche ganzheitlich, oft unbewusst nahezubringen und somit im Spiel zu lernen.

Im Haus gibt es eine Forscherkiste, die wechselnde Materialien und Anleitungen für Experimente enthält. Diese Kiste wandert durch die Gruppen und wird zum Erforschen verschiedener Sachverhalte, auch nach Interessen der Kinder, genutzt.

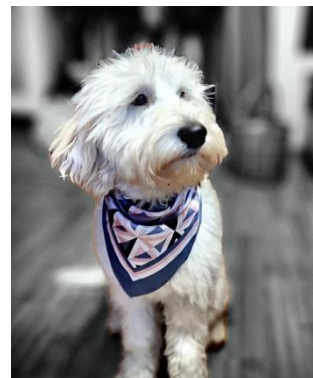
Die Kinder werden zum Fragenstellen und ausprobieren ermutigt. Dabei entstehen oft sehr interessante, philosophische Dialoge denen wir gemeinsam nachgehen oder sie am Ende auch auflösen.

Auch unser großzügig angelegter Garten, den wir fast täglich, bei jedem Wetter nutzen, bietet den Kindern viele Möglichkeiten, sich zu bewegen, ihrem Forschertrieb nachzugehen und Naturbeobachtungen auszuüben.

3. Tiergestützte Pädagogik mit Hund

Die tiergestützte Pädagogik nutzt die positive Wirkung der Tiere bei Bildungsprozessen. Der begleitete Umgang mit den Tieren fördert soziale und kognitive Kompetenzen sowie lebenspraktische Erfahrungen. In unserer Einrichtung bietet unsere Co-Pädagogin Socke, ein Golden Doodle Weibchen, diese Brücke von Mensch zu Tier. Sie finden zur tiergestützten Pädagogik und zu Socke ein ausführliches Konzept auf unserer Website unter <https://www.kinderland-arche Noah.de/de/konzept>.

Zusätzlich befindet sich ein großes Aquarium mit einigen Zierfischen, in unserem Bauraum. Die Kinder helfen mit bei der Pflege und Reinigung der Fische.



III. Das pädagogische Konzept unserer Kinderkrippe

1. Das Raumkonzept

Das Krippengebäude wurde im Jahr 2015 gebaut und im November 2015 mit der ersten Gruppe im Erdgeschoss eröffnet. Im September 2016 startete die zweite Gruppe im Obergeschoss. Die Gruppe im Erdgeschoss ist unsere Regenbogengruppe, darüber werden die Sternchen betreut. Eine Überdachung verbindet das Haupthaus mit der Kinderkrippe, welches Platz für 24 Krippenkinder bietet. In jedem Stockwerk befindet sich ein großer Gruppenraum ein Schlafräum, eine integrierte Küche, sowie ein eigenes Bad mit Wickelstation. Im unteren Flur befinden sich die Garderoben der Kinder und die Infotafeln. Die Plätze der Kinder sind mit Fotos gekennzeichnet, die ihnen die Orientierung erleichtern. Außerdem finden sich auch an den jeweiligen Fächern der Wickelkommoden Fotos. Sie sollen den Kindern ihren Alltag erleichtern, indem sie sich wiederfinden und somit genau wissen, wo ihr Platz oder ihre Sachen sind. Im oberen Flur finden die Kinder weitere Spielmöglichkeiten. Für die Krippenkinder gibt es einen eigenen Garten mit altersentsprechenden Geräten und Materialien. Der Garten des Kindergartens und der Turnraum im Kindergartengebäude werden sowohl von Kindergartenkindern als auch den Krippenkindern genutzt.



Beide Gruppenräume sind nach dem „Raum in Raum“ Prinzip in verschiedenen Aktionsbereiche und Nischen unterteilt. So finden sich zum Beispiel eine Bauecke, eine Rollenspiellecke, eine Lese- und Kuschecke und ein Malbereich in den Gruppen.

Auf den runden Teppichen in den Gruppenräumen finden die Morgenkreise statt.

Die Sternchengruppe verfügt über ein separates Esszimmer, die Regenbogengruppe nimmt die Mahlzeiten im Gruppenraum ein.

Jedes Kind darf täglich entscheiden, an welchem Platz und neben wem es gerne sitzen möchte. Die Tische werden natürlich auch für kreative Angebote jeder Art genutzt.

Da die Küchen in den Gruppenräumen integriert sind, können wir Koch- und Backangebote für die Kinder anbieten.

Sehr beliebt bei den Krippenkindern ist die Nutzung der Turnhalle im Kindergartengebäude. Sie bietet mit ihrer vielfältigen Ausstattung auch schon für unsere Jüngsten Spaß und Spannung beim Bewegen.

Nur 500m entfernt von unserer Arche Noah befindet sich das Sportzentrum und der Ebersberger Forst, zwei Orte, an denen wir uns sehr gerne aufhalten und kleine Ausflüge dorthin unternehmen.



2. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag

a) Eingewöhnung

Da die Eingewöhnung die Schlüsselsituation für den Aufbau einer qualitativ guten Beziehung zwischen pädagogischer Bezugsperson und Kind ist, liegt uns diese sehr am Herzen. Damit sich das Kind gut in der Einrichtung einlebt, legen wir in unserem Haus großen Wert auf eine sanfte und feinfühligke Eingewöhnung, die je nach Kind individuell gestaltet wird und im Durchschnitt ca. 4 bis 6 Wochen dauert. Im Eingewöhnungsprozess spielt die Zeit eine sehr wichtige Rolle. Eltern sollen daher immer genug Zeit einplanen, so dass die Eingewöhnung behutsam und reibungslos ablaufen kann. Idealerweise wird das Kind für diese Zeit von einem festen Elternteil begleitet. Eine gelungene Eingewöhnung und ein gefestigtes Bindungsverhalten ist unabdingbare Voraussetzung für anschließendes erfolgreiches Lern- und Bildungsverhalten. In der Eingewöhnung hat das Kind nicht nur einen festen Elternteil als Bezugsperson, sondern auch eine konstante Bezugsperson aus dem pädagogischen Team. Zu Beginn wird das Kind gemeinsam mit einem Elternteil die Krippe besuchen. Es wird bei jedem Kind individuell entschieden, wann die erste Trennung stattfindet, wie lange diese Trennung dauert und in welchem Rhythmus die Zeit gesteigert wird, bis die Buchungszeit erreicht ist. Die Eingewöhnung ist dann für uns abgeschlossen, wenn wir merken, dass das Kind sich öffnet und sich bei uns wohlfühlt, weil es so langsam wichtige Rituale unseres Tagesablaufes kennt.

b) Wickeln

Die intime Wickel- und Pflegesituation sowie das „Sauber werden“ gestalten wir individuell mit besonderer Feinfühligkeit. Nonverbale Kommunikation spielt in diesem Bereich eine besondere Rolle. Die Kinder werden nach Bedarf und vor und nach dem Mittagsschlaf gewickelt.

c) Mittagessen:

Das Einnehmen von Mahlzeiten soll in einer angenehmen und von den Kindern mitgestalteten Umgebung stattfinden. Wir legen sehr viel Wert auf Selbständigkeit und unterstützen auch schon die Krippenkinder dabei, dies zu erlernen. Sie wählen ihren Platz selbstständig aus und decken sich diesen selber ein. Die Kinder lernen sich selbst einzuschenken, ihre Mahlzeit aus den Schüsseln zu schöpfen und diese mit Besteck zu sich zu nehmen. Diese Situationen sind individuell, je nach Entwicklungsstand des Kindes orientiert. Die Pädagog*innen motivieren die Kinder und unterstützen sie dabei.

d) Schlafen

Schlafen ist ein menschliches Grundbedürfnis, dessen Nichtbeachtung zu gesundheitlicher Beeinträchtigung führt. Deshalb erachten wir es als selbstverständlich, dass alle Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen die Möglichkeit und einen ruhigen Platz zum Schlafen und Ruhen zur Verfügung haben. Wir bieten den Kindern unterschiedliche Ruhe- und Schlafplätze in Form von Rückzugsmöglichkeiten in den Gruppenräumen sowie ungestörte Schlafräume. Jedes Kind hat seinen eigenen Schlafplatz. Die jüngsten Kinder schlafen besonders gerne in kuscheligen Schlafnestchen, in die sie selbstständig hinaus und wieder hinein klettern können. Während der Eingewöhnung achten wir auf die individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder und ermöglichen übergangsweise auch den Schlaf im Kinderwagen. Alle Kinder schlafen in ihrer eigenen Bettwäsche, die sie von zu Hause mitbringen.

e) Freispiel

Das Freispiel ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Mit dem Freispiel möchten wir allen Kindern die Möglichkeit geben ihren Bedürfnissen nachzugehen. Während dieser Zeit wählen die Kinder selbst den Spielort, den Spielpartner, die Spielmaterialien und die Dauer ihrer Beschäftigung. In dem dadurch entstehenden Freiraum haben die Kinder die Möglichkeit, Erfahrungen über sich und ihre Mitmenschen zu sammeln. Sie können dabei eigenständig und gezielt zwischen dem aktiven oder dem ruhigen Spiel wählen. Jedes Kind entwickelt mit Hilfe des

Freispiels seine Fähigkeiten und stärkt die eigene Persönlichkeit. Das Spiel ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder.

Spielen bedeutet:

Auseinandersetzen mit Menschen und Dingen, Ausleben der Fantasie, Bestätigung, gemeinsames Handeln, Umgang mit Materialien und eigenen sowie fremden Bedürfnissen. Es bedeutet auch entdecken, forschen und experimentieren. Es ist lustbetont und schafft Kontakt, ist schöpferisch und bedeutet Verständigung und Vieles, Vieles mehr.

Die Rolle des pädagogischen Personals im Freispiel

Wir halten uns bewusst zurück, um die Kinder während des Spiels aufmerksam zu beobachten und dennoch in Situationen, in denen die Kinder Hilfe und Unterstützung brauchen, jederzeit für sie da zu sein. Wir achten auf die Bedürfnisse die Kinder, reagieren auf ihre Signale, aber greifen nicht vorschnell ein. Die Kinder sollen die Chance bekommen ihre Herausforderungen selbstständig zu bearbeiten und zu lösen, sich aber auf Hilfe verlassen können, wenn diese gebraucht wird.

Das Spiel ist frei und wird nicht von uns gelenkt. Wir helfen den Kindern ins Spiel zu finden, und ziehen uns aus dem aktuellen Spielgeschehen zurück, wenn wir merken, sie brauchen uns nicht.

3. Tagesablauf in der Krippe

bis 08.30 Uhr	Ankunft der Kinder, Freispiel oder geplante Aktivität, Aufräumen
08.30 Uhr	gemeinsame Brotzeit Danach gehen die Kinder Hände waschen und werden bei Bedarf gewickelt oder gehen auf die Toilette.
08.30 Uhr bis ca. 08.45 Uhr	Morgenkreis mit bspw. Liedern, Fingerspielen, jahreszeitlichen Angeboten und 1x pro Woche gemeinsamer Morgenkreis mit beiden Gruppen
09.30 Uhr bis ca. 10.45 Uhr	Freispiel, Aufenthalt im Garten, Angebote in den Bildungsbereichen und des Hausschwerpunktes
10.45 Uhr bis 11 Uhr	Mittagskreis mit Fingerspiel oder Bilderbuchbetrachtung
Ab 11.00 Uhr	Mittagessen, danach waschen, wickeln und bereit machen für den Mittagsschlaf
12.00 Uhr bis ca. 13.30 Uhr	Mittagsschlaf, Ruhezeit
12.30 – 12:45 Uhr	1. Abholzeit
ab 14.00 Uhr	Brotzeit nach Bedarf der Kinder
ca. ab 14.00 Uhr / 15.00 Uhr	Übergang in den Kindergarten und gemeinsamer Spätdienst
15.45 Uhr/ 16.45 Uhr	Ende des Krippentages

IV. Das pädagogische Konzept unseres Kindergartens

1. Das Raumkonzept

Der Eingangsbereich:

Unser sehr heller und großzügiger Eingangs- und Flurbereich verfügt über zusätzliche Spiel- und Baumöglichkeiten für die Kinder. Eine große Pinnwand am Eingang dient den Eltern und dem Elternbeirat für allgemeine Informationen. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich eine Galerie, welche zum Turnraum und zum Leitungsbüro führt.

Vom Gang gehen die Garderoben, die drei Hauptfunktionsräume sowie auf der anderen Seite das Badezimmer und die Küche ab. An einem Ende des Flures geht es in die Kinderkrippe und in den Garten.

Jeder Funktionsraum verfügt über eine Galerie mit verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten die jeweils über eine Treppe erreichbar sind. Die Galerien sind mit Geländern und Netzen gesichert. Zwischen den Funktionsräumen unten und den Galerien oben befinden sich kleinere Zwischenräume.

Der Naturwissenschaftsraum/Bärengruppe verfügt im unteren Bereich über eine große Naturwissenschafts-Ecke. Dort gibt es verschiedenes Material zum Experimentieren, Rechnen und Entdecken.

Unter der Treppe lädt eine gemütliche Kuschecke zum Ausruhen ein. Auf der Galerie befinden sich Lego Duplo Steine und weiteres verschiedenes Material zum Bauen.

Angrenzend auf der Galerie liegt der Vorschulraum, welcher die Möglichkeit bietet intensiv an der Vorschule teilzunehmen.



Der Bauraum/Wölfegruppe befindet sich mittig im Erdgeschoss. Er verfügt über mehrere Teilbereiche wie eine Werkstatt mit einer Werkbank, einem Werkzeugschrank und viel unterschiedlichem Holz. Dort können die Kinder, von den Pädagog*innen begleitet, regelmäßig Holz in verschiedener Weise bearbeiten. Ein Podest mit verschiedenen Höhen lädt zum Bauen und Konstruieren ein. Die umfangreiche Legoausstattung findet Platz in einem selbst gebauten Legotisch, der auch bebaut werden kann. Im unteren Bereich des Bauraums findet sich vielfältiges Material zum kreativen Bauen. Besonders aus bedeutungsoffenem Material wie Bechern, Mundspachteln, Tüchern, Korken, Gardinenringen und Steinen entstehen tolle Bauwerke. Zwei Kuschecken, eine unter der Treppe und eine in einem Regal versteckt, laden zum Verweilen ein. Da Bauen und Konstruieren oft ein sehr platzintensives Geschehen ist, findet sich im Bauraum nur ein Tisch

mit Stühlen. Für die Mahlzeiten nutzen die Kinder den Zwischenraum zum Rollenspielraum. Auf der Galerie findet sich das größere Baumaterial wie XXL- Legosteine, große Papprollen und Holzbausteine. Hier dürfen die Bauwerke auch bis freitags stehen bleiben.



Von dieser Galerie geht es rechts in den Forscherraum und links in die Bücherei. Dort haben die Kinder die Möglichkeit sich zurückzuziehen und Bücher aus verschiedenen Kategorien anzuschauen. Die Bücher sind mit einem Farbcode den verschiedenen Kategorien, wie Wissensbücher, Bilderbücher, Weihnachten, Herbst etc. zugeordnet.



Der dritte Hauptfunktionsraum ist der Kreativraum/ Löwengruppe. Auch dieser ist in mehrere Bereiche unterteilt. Ein großer Tisch bietet den Kindern Platz zum kreativen Austoben. Verschiedenste Materialien zum Kleben, Schneiden und Gestalten finden sich im Regal gleich daneben, beispielsweise Naturmaterialien und verschiedenste Papiersorten. Unter der Treppe lädt eine Buchstabenwerkstatt zum spielerischen Auseinandersetzen mit Buchstaben und Zahlen ein. Sehr beliebt bei den Kindern ist auch die Bügelperlenecke in der frei oder nach Vorlage gearbeitet werden kann. Auf der Galerie ist die Kuschel- und Lesecke zu finden.

Der Zwischenraum zwischen Kreativraum und Bauraum wird vor allem für Kleingruppenarbeit und Förderstunden genutzt.



Alle drei Hauptfunktionsräume verfügen zusätzlich über eine vollausgestattete Küche auf Kinderhöhe und einen direkten Zugang zum Garten.

Unser großzügiger Garten lädt mit einem großen Sandkasten mit Wasserspielplatz, Schaukeln, Nestschaukel, Wackelbrücke, Balancierstamm, Spielboot mit einem Sinnespfad auf dem Hügel und einer Rutsche zum Spielen und Toben ein. Es stehen vielfältige Fahrzeuge und andere Spielsachen zur Verfügung. Der Garten ist umzäunt und eingewachsen von einem großen Gebüsch. Obstbäume, ein Hochbeet und eine Kräuterschnecke ermöglichen zusätzliche Naturerfahrungen.

Der Turn- und Bewegungsraum ist mit äußerst vielfältigen Turnmaterialien (XXL-Softbausteine, ausfahrbares Klettergerüst, Bällebad...) ausgestattet und wird sehr gerne von den Kindern zum freien oder angeleitet Turnen und Sporteln genutzt.

Die Kinder nutzen die verschiedenen Räume und Bereiche, in Absprache mit den Pädagog*innen, frei nach ihren Bedürfnissen.

Auch die Betreuung in festen Gruppen ist nach Bedarf möglich, da wir die Funktionsräume im Bedarfsfall schnell mit Material der andern Funktionsräume ausgestalten können. So gibt es dann zum Beispiel zusätzliches Baumaterial im Rollenspielraum und im Kreativraum.

2. Schlüsselsituationen im pädagogischen Alltag

In unserer Einrichtung arbeiten wir in einem offenen Konzept. Die Kinder sind zwar Bezugsgruppen und Pädagog*innen zugeordnet, dürfen sich aber im Haus, nach Absprache mit den Pädagog*innen, frei bewegen. Dies ermöglicht es uns, Angebote und Projekte verschiedenen Gruppenkonstellationen zugänglich zu machen.

a) Eingewöhnung

Auf die Kinder strömt eine Vielzahl neuer Eindrücke und Erfahrungen ein. Deshalb gehen wir äußerst sensibel mit der Eingewöhnungsphase um und richten uns nach den Bedürfnissen der Kinder.

Das pädagogische Personal bespricht gemeinsam mit den Eltern die Vorgehensweise. Zu Beginn ist immer ein Elternteil bei der Eingewöhnung im Kindergarten dabei und verabschiedet sich dann stückweise, für immer längere Zeiträume, von seinem Kind. So werden die Zeiten allmählich, bis zum Erreichen der vollen Buchungszeit, ausgedehnt.

b) Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Bei uns haben die Kinder ca. ab dem 3. Lebensjahr die Möglichkeit von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu wechseln. Die Krippenpädagog*innen planen gemeinsam mit den neuen Bezugspädagog*innen im Kindergarten den Übergang. Zunächst gehen die Kinder gemeinsam mit den Krippenpädagog*innen stundenweise zum Schnuppern in den Kindergarten und lernen ihre zukünftige Bezugsperson näher kennen. Die Kinder werden solange begleitet, bis sie signalisieren angekommen zu sein.

c) Übergang zur Schule

Das letzte Kindergartenjahr wird intensiver genutzt, um die Kinder auf den Übergang zur Schule vorzubereiten. Nach ihrer Zeit im Kindergarten sollen sie dann die nötigen Kompetenzen und Fähigkeiten erworben und gefestigt haben, die notwendig für eine erfolgreiche Schulzeit sind. Viele Fähigkeiten, die die Kinder dafür benötigen, entwickeln sie schon von Geburt an und im Laufe der Kindergartenzeit werden sie weiter verfeinert. Für einen erfolgreichen Übergang in die Schulzeit benötigen die Kinder Basiskompetenzen in den Bereichen Sprache, Sozialverhalten, Motorik und Kulturtechniken. Hierzu finden unter anderem Vorschulaktivitäten gezielt in Kleingruppen statt. Beispielsweise Schwung- und Motorikübungen, Sprach- Sprachverständnisspiele, Gedächtnisübungen, Mengen und Zahlenverständnisübungen...

Vorschule findet aber auch ganz unbewusst im Alltag statt. Beispielsweise beim Tischdecken, Aufwischen, wenn etwas ausgelaufen ist, indem jüngeren Kindern geholfen wird, wie man auf seine Sachen selbst aufpasst, etc.

Mit dem Sprachförderprogramm mit dem kleinen Außerirdischen „WUPPI“ legen wir, mit Hilfe von Übungen zur phonologischen Bewusstheit, einen wichtigen Grundstein für den späteren Schriftspracherwerb und die Lesefähigkeit. Die Übungen sind unterteilt in Reimübungen, Übungen zum Silbenhören und Lautspiele.

d) Kooperation mit der Grundschule in Anzing

Wir haben eine sehr enge Kooperation mit der Grundschule in Anzing. Drei- bis viermal im Jahr findet ein Kooperationstreffen in der Schule, mit Vertreter*innen der anderen Anzinger Kindergärten statt. Des Weiteren haben die Vorschüler und die Eltern viele Gelegenheiten die Schule kennenzulernen:

- Advents-Café: Die Vorschulkinder besuchen einen weihnachtlichen Morgenkreis in der Schule.
- Schnuppertag: Die Vorschulkinder besuchen 1-2 Schulstunden.
- Zwei- bis viermal im Jahr kommt die Schulleitung in den Kindergarten, zum Austausch und Beobachten der Vorschulkinder.
- Elternabend in der Schule, bei dem auch Pädagog*innen der Anzinger Kindergärten anwesend sind.
- Besuchstag für Erzieher*innen: Der Kindergarten darf seine ehemaligen Vorschüler in der Schule besuchen.

e) Vorkurs Deutsch 240

Kinder, die einen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, sollen am Vorkurs Deutsch 240 teilnehmen. Das gilt insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht-deutschsprachiger Herkunft sind. Dieses Kurskonzept beginnt 18 Monate vor Einschulung.

Der Förderbedarf wird anhand des Sprachentwicklungsbogens SISMIK ermittelt. Nur Kinder, die anhand dieser Entwicklungsdokumentation einen Förderbedarf nachgewiesen haben, sollen dieses Kursangebot nutzen. Ziel des Vorkurs Deutsch 240 ist es, Kindern eine grundlegende Sprachkompetenz in der deutschen Sprache zu vermitteln, um ihnen einen guten Start in die Schule zu ermöglichen. Die Vorkursgruppen werden individuell je nach Gruppengröße zusammengestellt. Aktuell haben wir zwei Gruppen die von vier Pädagog*innen im wöchentlichen Wechsel begleitet werden. Die Eltern bekommen vor Kursstart einen Elternbrief ausgehändigt. Durch diesen bekommen sie genauere Details zur Einteilung und zum Ablauf.

f) Integration

Wir bieten in unserem Haus, insgesamt für Krippe und Kindergarten, fünf Integrationsplätze an. Hierfür sind die Gebäude barrierefrei gestaltet, mit Behinderten WCs ausgestattet und in der Krippe steht ein Fahrstuhl zur Verfügung.

Um für ein Kind einen Integrationsplatz zu erhalten, müssen die Eltern einen entsprechenden Antrag beim Bezirk Oberbayern einreichen. Den entsprechenden Antrag können sie gemeinsam mit dem kinderlandeigenen Fachdienst für Integration ausfüllen. Hierfür wird ein Attest des Kinderarztes benötigt, welches die Notwendigkeit des Integrationsplatzes begründet.

Jedem Integrationskind stehen wöchentlich Förderstunden zu. Diese werden in unserer Einrichtung von unserem kinderlandeigenen Fachdienst für Integration übernommen. Diese Förderstunden finden in Einzelsituationen, Kleingruppenarbeit (auch mit Regelkindern) oder in den Gesamtgruppen statt und werden in unseren pädagogischen Alltag eingebettet. Zwischen Fachdienst und den zuständigen Pädagog*innen besteht ein regelmäßiger Austausch.

In zwei Förderplangesprächen (zusätzlich zu den regulären Entwicklungsgesprächen) wird ausführlich und gezielt die Entwicklung des Kindes zu Hause und in der Einrichtung reflektiert und weitere Zielsetzungen besprochen. Sollte dies zutreffend sein, sind wir natürlich auch bereit, an Hilfeplangesprächen (mit Jugendamt) teilzunehmen und mitzuwirken.

Darüber hinaus arbeiten wir mit externen Institutionen zusammen (z.B. SVE Poing, Logopäd*innen, Schulen...). In Absprache mit den jeweiligen Therapeut*innen, ist auch eine Durchführung der Therapiestunden in unserer Einrichtung möglich. Hierfür stehen separate Räumlichkeiten zur Verfügung. Nach Möglichkeit greifen wir auch Übungen/ Spiele etc. in unserem Alltag auf.

g) Mahlzeiten

Brotzeit:

Jedes Kind hat ein unterschiedliches Hungergefühl, manche haben schon zu Hause gefrühstückt, andere nicht.

Daher gibt es bei uns eine gleitende Brotzeit von ca. 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr. Aber auch schon im Frühdienst dürfen die Kinder essen, wenn sie dies möchten.

Die Brotzeit wird von den Eltern mitgegeben und sollte möglichst gesund und ausgewogen sein. Die Kinder decken sich selbstständig ihren Platz am Tisch, mit Tasse und Teller, im Funktionsraum ein. Meistens nehmen sie sich einen Freund dazu und führen dabei interessante Gespräche miteinander. Die Kinder haben die tägliche Auswahl von ungesüßtem Tee und Wasser.

Mittagessen:

Das Mittagessen ist einer der wichtigsten Zeiträume im Tagesablauf.

Wir legen viel Wert auf Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und dem Erlernen der Esskultur in der Gemeinschaft. Die Kinder lernen durch selbständiges Eindecken, welches Geschirr und Besteck zu welchem Essen benötigt wird. Zudem dürfen sich die Kinder selbstständig, in Begleitung des Pädagog*innen, das Essen nehmen. So lernen die Kinder die Mengen selbst einzuschätzen und üben nebenbei ihre motorischen Fähigkeiten. Auch beim Mittagessen können die Kinder wählen, ob sie lieber Tee oder Wasser trinken möchten. Eine angenehme Atmosphäre ist uns wichtig, damit die Kinder ihre Mahlzeit genussvoll zu sich nehmen können. Die Kinder haben die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Und auch die Pädagog*innen haben während dem Mittagessen die Gelegenheit mit den einzelnen Kindern intensivere Gespräche zu führen.

h) Partizipation

Im Kinderland bringen sich die Kinder ein. Ihre Bedürfnisse werden im alltäglichen Miteinander geachtet. Daher wirken sie an Entscheidungsprozessen abhängig von ihrem Alter mit. So lernen sie unter anderem demokratische Abstimmungen kennen und übernehmen Stück für Stück immer mehr Verantwortung für sich selbst und die Gemeinschaft. Außerdem machen sie die Erfahrung, ihr direktes Umfeld mitgestalten und verändern zu können. So werden zum Beispiel die Projektthemen durch eine geheime Abstimmung, nach dem Mehrheitsprinzip entschieden.

Hier einige Beispiele für gelebte Partizipation in der Arche Noah:

- Es finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt
- Mahlzeiten: Die Kinder entscheiden was und wieviel sie essen möchte.
- Morgenkreis: Die Kinder entscheiden neben wem sie sitzen wollen und welche Lieder gesungen werden.
- Freispiel: Die Kinder entscheiden was, wo und mit wem sie spielen wollen.
- Wickeln: Die Kinder entscheiden, wer sie wickeln soll.
- Angebote: Die Kinder entscheiden, ob sie teilnehmen möchten.
- Projekte: Die Kinder entscheiden das Thema und die Dauer eines Projekts. Inhalte sind von dem Interesse der Kinder abhängig.
- Geburtstagsfeier: Der Ablauf darf von den Kindern mitbestimmt werden.

- Portfolio: Die Kinder entscheiden, wer ins Portfolio reinschauen darf.
- Ruhe/Schlaf: Die Kinder entscheiden selbst, ob und wo sie sich ausruhen bzw. schlafen wollen.
- Anschaffung von Spielmaterial: Die Kinder dürfen ihre Wünsche äußern.
- Sprache: Sprache bzw. Dialekt dürfen ausgesucht werden.

Grundsätzlich werden die Kinder zu keinen Tätigkeiten gezwungen!

i) Morgenkreis/ Dialoggruppen:

Kinder brauchen auch in einem offenen Haus feste Abläufe und Rituale, da diese ihnen Struktur und Halt geben. Daher finden täglich um 8.30 Uhr unsere Morgenkreise in den drei altersgemischten Stammgruppen statt. Jeder Morgenkreis beginnt mit einem gemeinsamen Lied. Eines der Kinder darf die anwesenden Kinder zählen und die fehlenden benennen. Gemeinsam werden täglich der Kalender und die Jahreszeiten wiederholt sowie ein Ausblick auf den Tag gegeben. Außerdem bieten die Pädagog*innen den Kindern ausreichend Zeit für Dialoge über verschiedene Themen, die ihnen gerade wichtig sind. Im Morgenkreis erlernen und üben die Kinder viele, für später wichtige Fähigkeiten, z.B. einander zuhören, sich trauen etwas zu erzählen, aussprechen lassen, beim Thema bleiben, Rücksichtnahme, Konzentration u. ä.

j) Projekte

Projektarbeit bedeutet, dass Kinder im gemeinsamen Prozess mit anderen (Erzieher*innen, Eltern, Expert*innen...) Fragen entwickeln, Lösungswege suchen und neue Erkenntnisse gewinnen.

- Projekte orientieren sich an den Bedürfnissen/Interessen der Kinder.
- Projekte sind für den Entwicklungsstand der Kinder angemessen.
- Die Kinder sind aktiv an der Ausgestaltung der Projekte partizipiert.
- Die Teilnahme an Projekten ist freiwillig, jedoch werden die Kinder zur Teilnahme ange-regt

Je nach Thema, Situation und Interesse der Kinder finden die Projekte gruppenübergreifend oder in den Stammgruppen statt.

3. Tagesablauf im Kindergarten

bis 08.30 Uhr	Ankunft der Kinder, Freispiel oder geplante Aktivität, Aufräumen, gleitende Brotzeit
08.30 Uhr	Morgenkreis in jedem Gruppenraum (Begrüßung, sprachliche Anregungen durch Lieder, Verse, Spiele, Erzählungen, Zählen, Wetter, Wochentage...) tiergestützte Aktivitäten im wöchentlichen Wechsel
ca. 09.00 bis 10.30 Uhr	Freispielzeit und gleitende Brotzeit oder Geburtstagsfeier
10.30 bis 12.30 Uhr	Freispiel, Angebote zu den Bildungsbereichen, Aufenthalt im Garten, Projektarbeit
12.30 Uhr	Erste Abholzeit
Ab 12.30 bis ca. 13.30 Uhr 12.45 bis Uhr	Mittagessen
13.15 bis 14.00 Uhr	Ruhezeit, leises spielen und beschäftigen
ab 13.30 Uhr Abholzeit	gleitende Abholzeit nach den Buchungszeiten

ab 14.00 Uhr	Freispielzeit, Garten, pädagogische Angebote
ab 15.00 bis 16.45 Uhr	Gleitende Brotzeit
ab 15.30 bis 16:45 Uhr	Beginn Spätdienst, Ende des Kindergartenjahres

V. Elternmitarbeit & Erziehungspartnerschaft

Das Kinderland Arche Noah lebt Partizipation mit den Eltern und den Kindern. Wir berücksichtigen, so weit wie möglich, individuelle Bedürfnisse, gehen achtsam auf die äußeren Umstände aller Beteiligten ein und bringen Wertschätzung entgegen. Eigene Entscheidungen sollen im Rahmen des Möglichen getroffen werden dürfen. Ideen, Wünsche und offene Kritik der Eltern sind uns sehr willkommen.

Wichtig sind uns persönliche Gespräche mit den Eltern. Daher sind wir um einen sehr engen Kontakt bemüht. Dies zeigt sich in Tür- und Angelgesprächen, Abschlussgesprächen zur Eingewöhnung, jährlichen Entwicklungsgesprächen (für Integrationskinder zwei im Kindergartenjahr) und Elterngesprächen.

Eltern dürfen gern bei uns hospitieren und so den Alltag in unserer Arche Noah einmal näher kennenlernen. Anschließend findet ein Reflexionsgespräch zur Hospitation statt.

Für die Kinder, die innerhalb unseres Hauses von der Krippe in den Kindergarten wechseln, gibt es ein Übergabegespräch zwischen Eltern Krippen- und Kindergartenpädagog*innen.

Unser jährlich, von allen Eltern neu gewählter Elternbeirat aus engagierten Vätern und Müttern, unterstützt das Arche Noah Team bei Festen und Veranstaltungen. Außerdem dient er als Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung und wird bei wichtigen Entscheidungen informiert bzw. angehört. Regelmäßige Elternbeiratstreffen bieten eine Möglichkeit zum Austausch zwischen Einrichtungsleitung und den Mitgliedern des Elternbeirats.

VI. Schlusswort

Das Ihnen vorliegende Konzept stellt die momentane pädagogische Arbeit in der Einrichtung Kinderland Arche Noah dar.

Leben ist Veränderung, deshalb unterliegt auch unser pädagogischer Alltag einem Prozess ständiger Auseinandersetzung und Anpassung. Diese Konzeption ist also kein endgültiges Produkt, sondern wird wachsen, sich verändern und immer wieder den neuen Entwicklungen angepasst werden.

Bildnachweis: Alle Bilder © Kinderland PLUS gGmbH